

# Weiße wand

Unabhängige Initiative für Film und Kultur e.V., Wangen i. A.  
www.weisse-wand.info

## Kinoprogramm Frühjahr/Sommer 2011



Alle Filme im Lichtspielhaus Sohler Lindauer Straße Wangen i. A.

| April | Mo.Di.Mi. / 11./12./13. | 20.15 Uhr |

## Im Schatten

Deutschland 2010, Buch und Regie: Thomas Arslan, mit Mišel Matičević, Karoline Eichhorn, Uwe Bohm, Hanns Zischler, 85 Min.

Trojan ist vorsichtig und hat gelernt zu warten. Gerade aus der Haft entlassen, sondiert er die Lage, seinen aktuellen Stellenwert in der kriminellen Szene. Er hat dicht gehalten und fordert jetzt seinen Anteil an dem Coup, für den er einsaß. Bei der Umsetzung neuer Pläne bleiben ihm jedoch seine einstigen Komplizen und ein korrupter Polizist hartnäckig auf den Fersen... Thomas Arslan bringt in seinem Film die Genremuster des klassischen Gangsterfilms neu zum Klingen. Klar, geradlinig und nüchtern zeigt er den Arbeitsalltag eines Kriminellen. Die einzelnen Tätigkeiten sind mit viel rhythmischem Gespür und präziser Choreografie in Szene gesetzt. Zudem tragen die herausragenden Leistungen der Darsteller und die vorzügliche Kameraarbeit von Reinhold Vorschneider zum Gelingen des Films bei. [www.peripherfilm.de/imschatten](http://www.peripherfilm.de/imschatten)



| Mai | Mo.Di.Mi. / 2./3./4. | wegen Überlänge Beginn: 19.30 Uhr ! |

## La Danse - Das Ballett der Pariser Oper

Frankreich / USA 2009, Buch, Schnitt, Ton, Regie: Frederick Wiseman, Kamera: John Davey, 158 Min., O.m.U.

Das Ballett der Opéra de Paris im Palais Garnier, einem 1860-1875 erbauten, prächtigen neubarocken Prunkbau, ist die vielleicht beste Einrichtung dieser Art auf der Welt. Zwölf Wochen lang haben hier der 81-jährige, bedeutende amerikanische Filmdokumentarist Frederick Wiseman und sein Kameramann John Davey die Probenprozesse und Aufführungen verfolgt, vom Keller bis auf das Dach sämtliche Winkel, Korridore und Räumlichkeiten durchstreift, die Strategiegespräche und Besetzungsdebatten des Leitungspersonals aufgezeichnet, die Kostümwerkstätten, die Wäscherei und die Kantine besucht.

Wiseman zeigt, wie Choreografien entstehen, konzentriert sich auf das Verhältnis von Kreation und Interpretation, auf den Zusammenhang von Körper und Ästhetik. Wie ein Bildhauer aus einem riesigen Steinblock hat er das rund 140 Stunden umfassende Material über ein Jahr lang am Schneidetisch bearbeitet und zu dem knapp zweieinhalbstündigen Film geformt. Kommentare und Interviews gibt es keine, der Originalton spricht allein für sich. „Der Zuschauer sieht, was er sieht, versteht, was er versteht; das Wer-Wann-Wo-Was erklärt sich, wenn überhaupt, erst im Abspann.“ (Irene Gebhart) [www.koofilm.de](http://www.koofilm.de)



| Mai | Mo.Di.Mi. / 16./17./18. | 20.15 Uhr |

## Uncle Boonmee Who Can Recall His Past Lives

(Loong Boonmee raleuk chat)

Thailand 2010, Buch und Regie: Apichatpong Weerasethakul, mit Thanapat Saisaymar, Natthakarn Aphaiwong, 114 Min., O.m.U.

Ist das Kino nicht ein ausgewählter Ort, an dem wir einen Blick in fremde Lebenswelten werfen oder vom fremden Blick auf Dinge gelenkt werden, die wir so vielleicht noch nie wahrgenommen haben? An „Uncle Boonmee“ des Thailänders Apichatpong Weerasethakul (geb. 1970) kommt keiner vorbei, der sich mit dem unerhörten Reichtum an visuellen und akustischen Erfahrungen des aktuellen Weltkinos bekannt machen möchte. Uncle Boonmee ist schwer nierenkrank und kehrt zum Sterben zurück in sein Landhaus im Dschungel im Nordosten Thailands. Die Region war von 1965 bis in die 1980er Jahre Schauplatz blutiger Auseinandersetzungen zwischen kommunistischen Bauern und Regierungstruppen. Auch Uncle Boonmee hat Kommunisten getötet. Bei einem Abendessen mit seiner Schwägerin und einem Freund der Familie gesellt sich plötzlich eine Tote unter die Lebenden, Boonmees jung verstorbene Frau. Weitere seltsame Dinge geschehen, aber alles bleibt konkret und geschieht mit erstaunlicher Selbstverständlichkeit. Der Film hat 2010 die Jury in Cannes dermaßen verzaubert, dass sie ihm die „Goldene Palme“ für den besten Film verliehen hat. [www.uncle-boonmee.de](http://www.uncle-boonmee.de)



| Juni | Mo.Di.Mi. / 6./7./8. | 20.15 Uhr | Der Klassiker |

## Das Kaninchen bin ich

DDR 1965, Regie: Kurt Maetzig, mit Angelika Waller, Alfred Müller, Ilse Voigt, 114 Min., s/w

Weil ihr Bruder wegen „staatsgefährdender Hetze“ zu drei Jahren Haft verurteilt wurde, darf die junge Maria Morzeck nicht studieren und arbeitet weiter als Kellnerin. Sie verliebt sich in einen älteren, verheirateten Mann und muss feststellen, dass er der Richter ist, der ihren Bruder verurteilte...

„Mit der Figur der Maria wollten wir etwas vom Lebensgefühl unserer jungen Generation vermitteln und zwar ohne Wunschdenken und Schablone“, sagte Kurt Maetzig, der am 25. Januar seinen 100. Geburtstag feierte, während der Dreharbeiten. Mit seiner kritischen Darstellung der Figur des Richters wollte sich Maetzig an der Debatte um die Verbesserung der Rechtslage in der DDR beteiligen, die ihn als Teil einer notwendigen Demokratisierung interessierte.

„Der ganze Film zittert vom Verschweigen und Verdrängen dessen, was nun nicht mehr zu ändern, wovon nun nicht mehr zu fliehen, womit nun auszukommen ist. Er zeigt den Beginn eines mühsamen Arrangements eines psychischen Gewaltaktes für jeden, der damals lernen musste, hinter der Mauer zu leben.“ (Martin Ahrends)

Gleich nach seiner Fertigstellung wurde der Film noch im Dezember 1965 vom 11. Plenum der SED verboten. Erst nach der Maueröffnung im Jahr 1990 erlebte der Film seine Erstausführung. Bis heute hat er nichts von seiner flotten Frische verloren und „überzeugt durch ausgezeichnete Darsteller und präzise Dialoge, durch treffenden Humor und klarsichtige Gesellschaftskritik.“ (filmdienst) [www.filmportal.de](http://www.filmportal.de)



| Juni | Mo.Di.Mi. / 27./28./29. | 20.15 Uhr |

## Villa Amalia

Frankreich 2008, Buch und Regie: Benoît Jacquot, mit Isabelle Huppert, Jean-Hugues Anglade, Xavier Beauvois, 91 Min., franz. O.m.U.

Sie hat einen Mann, sie hat eine Karriere als Komponistin neuer Musik, als international gefragte Pianistin. Sie hat eine schöne Wohnung, sie hat eine alte und kranke Mutter, um die sie sich kümmert, sie hat ein scheinbar erfülltes Leben. Und sie sagt: „Ich gehe fort.“ – „Wohin?“ – „Ich gehe einfach.“ Am Ende wird sie in einer Villa am Meer sein, auf einer abgeschiedenen Insel vor der neapolitanischen Küste. Es ist mehr als ein Ausbruch aus der bürgerlichen Existenz, es ist ein Neubeginn, ein Identitätswechsel. „Ann macht, wovon fast jeder mal träumt. Sie nimmt Reißaus, sie macht sich davon, sie geht ins Offene, fängt neu an, lebt anders, liebt anders, riskiert dabei alles. Benoît Jacquot erklärt nicht, zeigt nur. Er findet für das Abrupte, den Bruch, den Abriss, den Schlag, entsprechende Formen: Auslassungen, schroffe Schnitte, der unsanfte Einsatz der Musik.“ (Ekkehard Knörer)

„Wie Isabelle Huppert das mit jeder Faser spielt, ist sagenhaft: Angespant, impulsiv, bestimmt, verunsichert. Immer wieder verlässt sie schlagartig eine Szenerie, dreht sich um, rennt fast schon, flieht. Immer wieder durchzuckt es sie, verschiebt sich ihr Ausdruck um die eine, die entscheidende Nuance.“ (Thomas Groh) Ein Film wie ein Versprechen auf ganz neue Formen des Lebens und der Wahrnehmung. [www.peripherfilm.de/villaamalia/](http://www.peripherfilm.de/villaamalia/)



| Galerie im Schaukasten | in der Bindstraße |

## WortBildFeld 2/11

Sie lesen die Worte: „Bruch - nicht werf... Handle...“ oder „Die Kunst ist eine Tochter der Freiheit“ und „Wenn die Schnallen kommen muss die Tochter der Freiheit weichen“ oder „Oh du lieber Pappkamerad wer hilft dir zu deinem Glück? ...“ und es fehlen Ihnen die Bilder dazu? Dann schauen Sie in unsere Schaukasten-Galerie in der Bindstraße, dort finden die Worte zu den Bildern und Sie die Bilder zu den Worten.

## Weiße Wand empfiehlt...

Im Mai gibt es wieder neue DVDs für die öffentliche Bücherei im Kornhaus zum Ausleihen.

- Kuhle Wampe oder Wem gehört die Welt?** Deutschland 1931/32, von Slatan Dudow und Bertolt Brecht
- Making Of – Kamikaze**, Tunesien 2006, von Nouri Bouzid
- Pandora's Box**, Türkei 2008, von Yesim Ustaoglu



Für einen Jahresbeitrag von 32,- Euro unterstütze ich die 'weiße wand e.v.' und habe außerdem folgende Vorteile:

- ermäßigter Eintritt für alle Filme der 'weißen wand' (5 Eur statt 6 Eur)
- das aktuelle Programm wird zugeschickt
- kostenlose Ausleihe von DVDs aus der Reihe 'weisse wand empfiehlt' in der öffentl. Bücherei Wangen

### Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich die Kulturinitiative 'weisse wand e.v.' einen Förderbeitrag von jährlich 32,- Euro von meinem Konto per Lastschriftverfahren einzuziehen. Diese Ermächtigung kann von mir jederzeit widerrufen werden.

Name und Anschrift: .....

Konto-Nr.: .....BLZ: .....

Name der Bank: .....

Ort / Datum / Unterschrift: .....